

AID-Systeme in der Praxis: Nutzungshäufigkeit, Therapieverbesserung und Gründe für die Ablehnung und den Abbruch der AID-Therapie

Dominic Ehrmann, Timm Roos, Norbert Hermanns, Bernhard Kulzer, Lutz Heinemann

diateam, Bad Mergentheim

Forschungsinstitut Diabetes-Akademie Bad Mergentheim (FIDAM), Bad Mergentheim

FRAGESTELLUNG

- Systeme zur automatisierten Insulindosierung (AID) bestimmen immer mehr den klinischen Alltag bei Typ-1-Diabetes.
- Allerdings ist wenig über die Versorgungsrealität in der klinischen Praxis bekannt.
- Daher wurde im Rahmen des Digitalisierungs- und Technologie-Reports Diabetes (dt-report) Diabetolog*innen gefragt,
 - wie viele AID-Nutzer ihre Therapieziele erreichen,
 - wie viele geeignete Patient*innen die AID-Therapie ablehnen,
 - wie viele Abbrecher es gibt und
 - was die jeweiligen Gründe hierfür sind.

METHODIK

- Der dt-report 2024 wurde als online-Umfrage gestaltet. Über verschiedene Kanäle (E-Mail-Listen, Werbung, social media) wurden Diabetolog*innen zur Umfrage eingeladen.
- Alle Teilnehmenden wurden vor dem Ausfüllen über Umfang und Ziele der Befragung aufgeklärt und erklärten ihren informed consent.
- Die Diabetolog*innen wurden nach der Anzahl der AID-Nutzer, sowie nach den Abbruch- und Ablehnraten gefragt und sollten die häufigsten Gründe für den Abbruch und die Ablehnung der AID-Therapie nennen.

ERGEBNISSE

- Insgesamt 340 Diabetolog*innen aus ganz Deutschland erklärten ihr Einverständnis an der Umfrage teilzunehmen (Tabelle 1).

Nutzungshäufigkeit von AID-Systemen in Deutschland

- In den teilnehmenden Praxen nutzen 21% der Menschen mit Typ-1-Diabetes ein AID-System, das entspricht ca. 80 Patienten pro Praxis.
- Im Vergleich zum Vorjahr nutzten im Jahr 2023 90% mehr Menschen mit Typ-1-Diabetes ein AID-System (Abb. 1).

Ablehnung- und Abbruchraten der AID-Therapie (Abb. 2)

Die teilnehmenden Diabetolog*innen gaben an, dass:

- 80% der erstmaligen AID-Nutzer ihre Therapieergebnisse verbessern
- 24% der eigentlichen geeigneten Patienten ein AID-System ablehnen
- 6% der AID-Nutzer die AID-Nutzung abbrechen
- 21% der AID-Nutzer nicht mit ihrem AID-System zurechtkommen

Gründe für die Ablehnung/Abbruch

- Zu den am häufigsten genannten Gründen für den **Abbruch** der AID-Therapie (Abb. 3) gehören überhöhte Erwartungen an AID-Systeme (16% der Nennungen), Schwierigkeiten die Kontrolle abzugeben (12%), die Überforderung durch die Therapie (12%) und die Vielzahl der Alarme (11%).
- Zu den am häufigsten genannten Gründe für die **Ablehnung** der AID-Therapie (Abb. 4) gehören ein beeinträchtigt Körpergefühl (18% der Nennungen), die Abhängigkeit von der Technik (16%), Schwierigkeiten die Kontrolle abzugeben (15%) und mangelndes Vertrauen in das AID-System (14%).

SCHLUSSFOLGERUNG

- Der Anteil der AID-Nutzer nimmt in Deutschland stetig zu.
- Der Großteil der AID-Nutzer kann seine Therapieergebnisse verbessern, doch rund ein Fünftel der AID-Nutzer kommen nicht mit dem AID-System zurecht.
- Rund ein Viertel der prinzipiell geeigneten Menschen mit Typ-1-Diabetes lehnen ein AID-System aktiv ab, wobei psychologische Barrieren wie beeinträchtigt Körpergefühl und Abhängigkeit die größte Rolle spielen.
- Auch bezüglich des Abbruchs spielen psychologische Barrieren (überhöhte Erwartungen, Kontrollverlust) die größte Rolle.
- Diese Barrieren könnten mittels AID-spezifischer Schulung adressiert werden.

Tabelle 1: Stichprobencharakteristika

N = 340	M (SD) / %
Alter (in Jahren)	55 (8,3)
Geschlecht	43,8% weiblich
Zusatzweiterbildung	71% Diabetologe DDG 74% Diabetologe Ärztekammer 49% Beides
Mitgliedschaft	95% DDG 44% BVND 14% winDiab 14% VNDN 5% BVKD

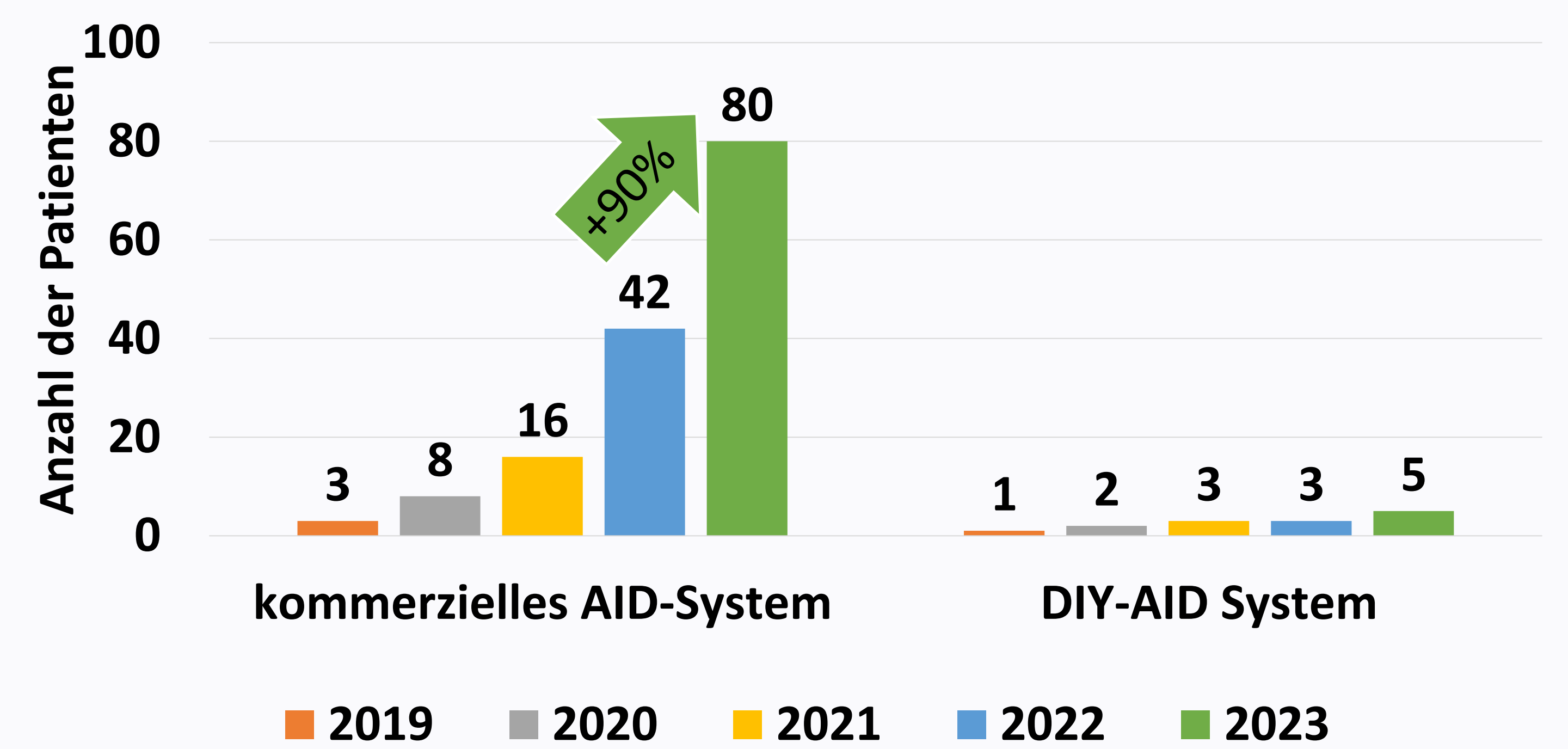


Abbildung 1: Anzahl der Menschen mit Typ-1-Diabetes mit einem AID-System in Deutschland

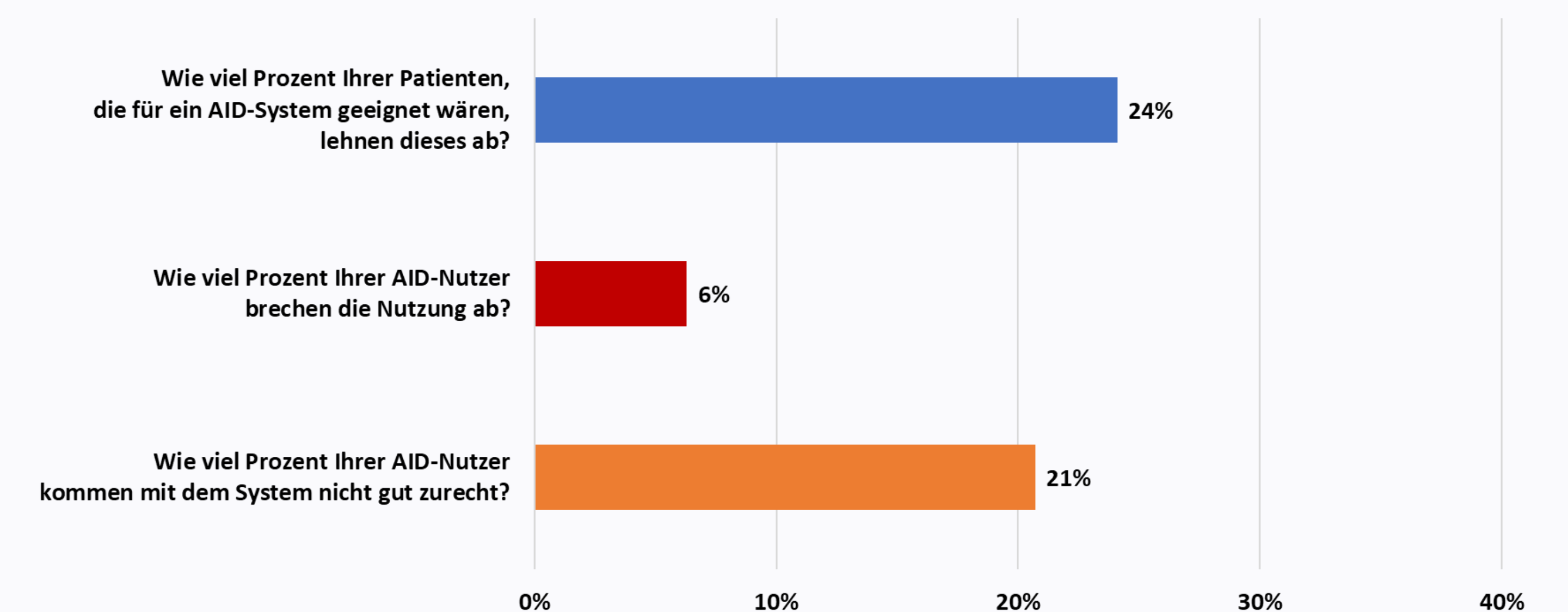


Abbildung 2: Abbruch- und Ablehnungsrate der AID-Therapie in Deutschland

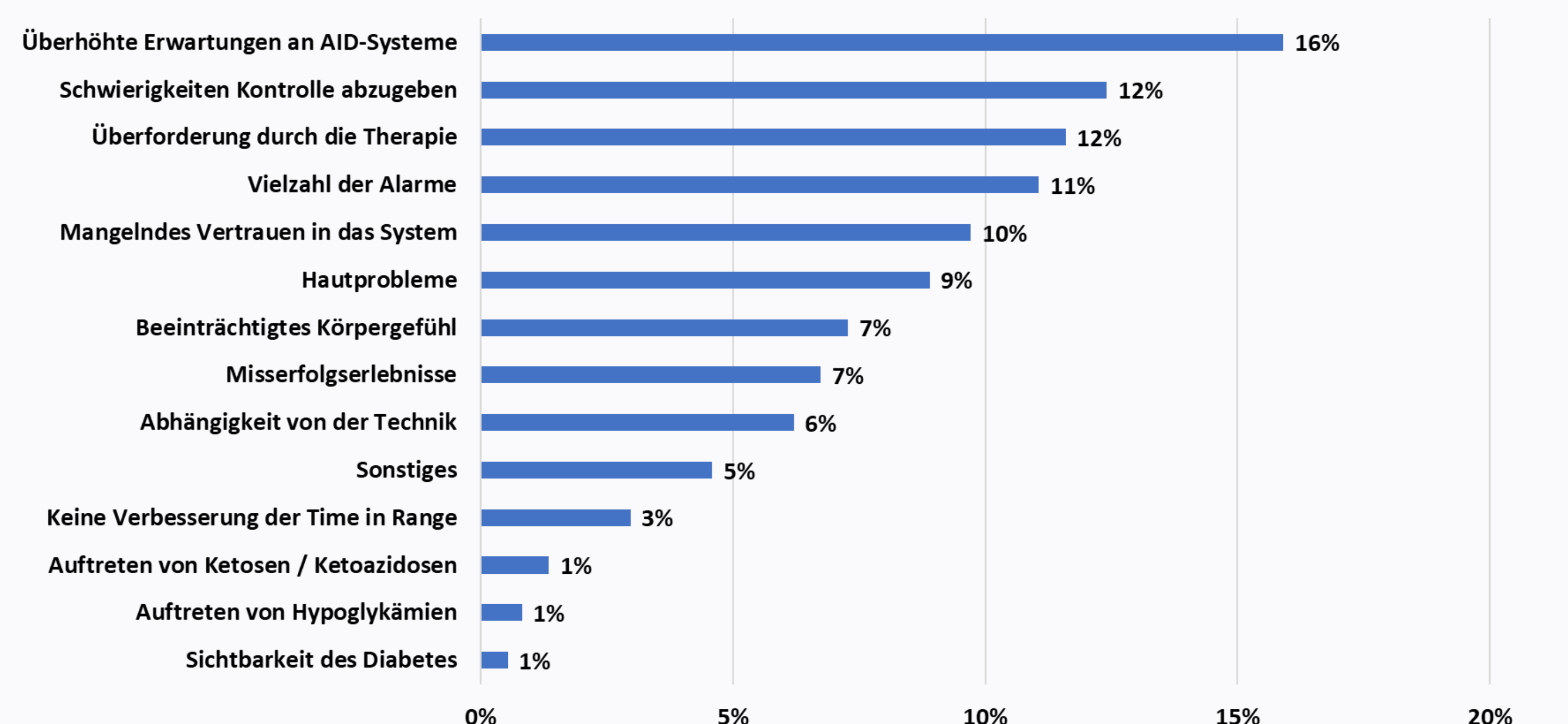


Abbildung 3: Gründe für den Abbruch einer AID-Therapie

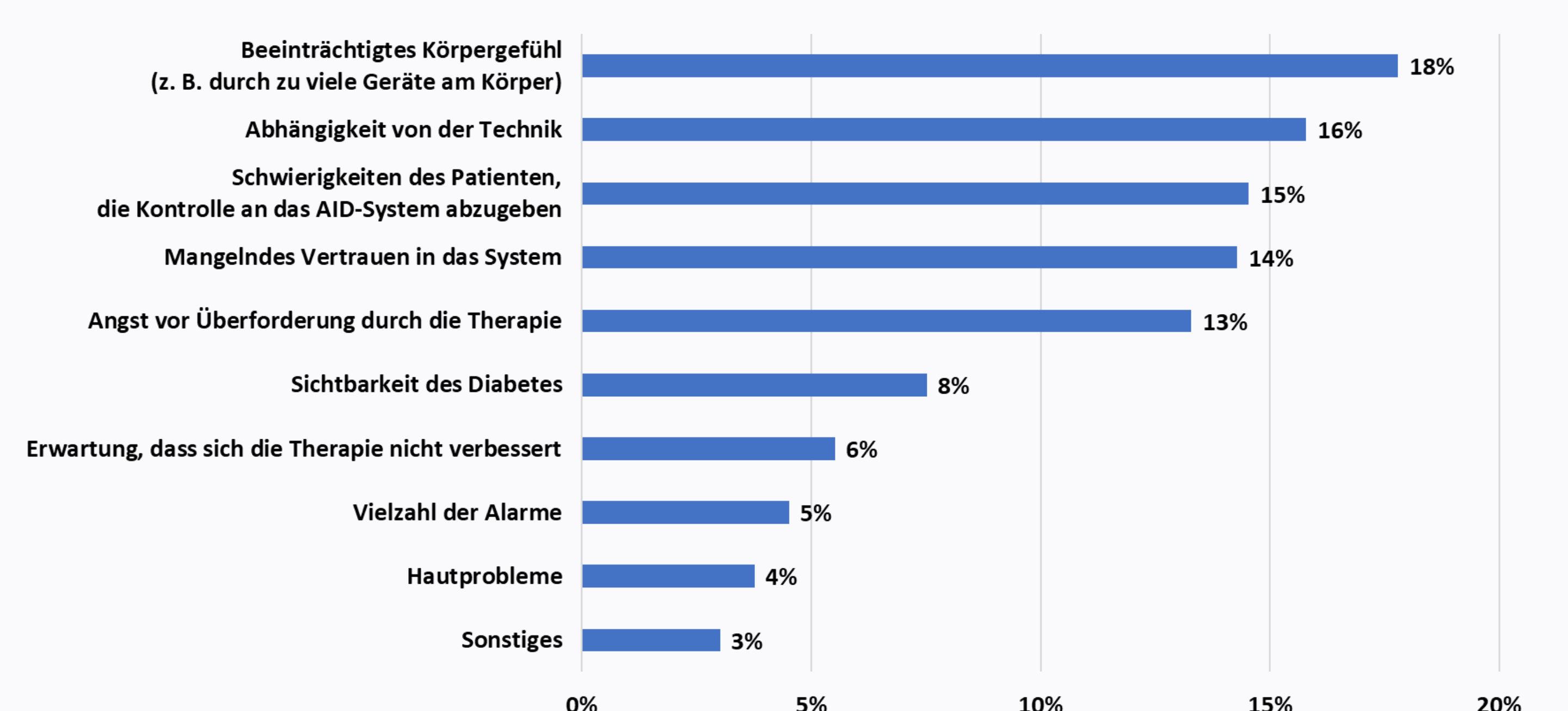


Abbildung 4: Gründe für die Ablehnung einer AID-Therapie